

Frankfurter Rundschau vom 14.03.2007

Hölderlinpreis für den Schweizer Urs Widmer



Jury lobt den "Wechsel der Töne", in denen der Schriftsteller die "Fülle der Welt" sammelt / Förderpreis geht an Nadja Einzmann aus Frankfurt

Der Prosa- und Theaterautor Urs Widmer ist der 25. Preisträger in der Geschichte des Friedrich-Hölderlin-Preises. Der Preis ist mit 12 500 Euro dotiert und wird am 7. Juni im Kurtheater verliehen. Der mit 5 00 Euro verbundene Förderpreis geht an Nadja Einzmann.

Bad Homburg - Wenn das Bad Homburger Publikum ähnliche literarische Vorlieben besitzt wie das Frankfurter, sollten sich die Organisatoren des Festaktes schon mal ein paar Gedanken machen. Als jener Urs Widmer vor wenigen Wochen nämlich im Hörsaal VI der Frankfurter Universität zu seinen Poetikvorlesungen antrat, musste angesichts der strömenden Menschenmassen im Hörsaal darunter per Video übertragen werden, was Widmer über Literatur zu sagen hatte. Der Andrang war so gewaltig wie seit vielen Jahren nicht mehr.

In Frankfurt allerdings hatte der 1938 in Basel geborene Widmer auch so etwas wie ein Heimspiel. 17 Jahre lang war für ihn Frankfurt zu einer Art Übergangsheimat geworden. Hierher hatte ihn sein Vater, ein bekannter Übersetzer, Kritiker und Kinderbuchautor, einst vor 40 Jahren im Deux-Chevaux zu Buchmesse und rauschenden Festen in Dachwohnungen gelotst. Kurz darauf zog es den Sohn, promovierter Germanist, Romanist und Historiker, ebenfalls an den Main.

Gesellschafter von Marx & Co

Er arbeitete zunächst als Lektor beim Suhrkamp Verlag, wohnte im Westend der Abrissbirnen und Hausbesetzer, verließ zwei Jahre später Suhrkamp gemeinsam mit Kollegen, um den Verlag der Autoren zu gründen. Er ist Gesellschafter der Autorenbuchhandlung Marx & Co im Frankfurter Grüneburgweg. Heute lebt der Schriftsteller in Zürich, seine Romane erscheinen bei Diogenes.

Die Jury lobt Widmer in ihrer Begründung für den "Wechsel der Töne" in seinem in vier Jahrzehnten gewachsenen Werk. "Ironie und Satire stehen neben surrealer und realistischer Präzision. Nichts ist der Prosa, nichts den Hör- und Theaterstücken fremd. Wir begegnen scheiternden Spitzenmanagern, seltsamen Zwergen und entrückten Künstlern ebenso wie scheinbar einfachen Leuten aus der urbanen und ländlichen Menschenprovinz. So sammelt und schildert Urs Widmer die Fülle der Welt", heißt es in der Jurybegründung. Diese Jury leitet FAZ- Literaturredakteur Jochen Hieber. Ihr gehören zudem Oberbürgermeisterin Ursula Jungherr, der Literaturprofessor Volker Bohn von der Universität Frankfurt, Anne Bohnenkamp-Renken vom Freien Deutschen Hochstift, Gerhard Kunz von der Hölderlin-Gesellschaft und der jeweilige Vorjahrespreisträger an, diesmal Rüdiger Safranski.

Zuletzt veröffentlichte Widmer die Romane "Ein Leben als Zwerg" (2006), "Das Buch des Vaters" (2004) und "Der Geliebte der Mutter" (2000). **Sein aus aktuellem Anlass viel gespieltes Theaterstück "Top Dogs", ein Seelenstrip-tease entlassener Manager in einem modernen Out-Placement-Center, hat vor einigen Jahren auch die Theatergruppe Friedrichsdorf in einer Inszenierung von Heidi Enslin in mehreren Aufführungen in Bad Homburg und Umgebung bekannt gemacht. Es ist bereits Schullektüre.**

Urs Widmer ist bisher schon mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet worden, unter anderem mit Literaturpreisen der Städte Basel, Zürich und Augsburg. Er war auch Stadtschreiber von Mainz.

Kindheit in literarischen Porträts

Förderpreisträgerin Nadja Einzmann ist 1974 in Baden bei Karlsruhe geboren und lebt und arbeitet in Frankfurt. Sie hat 2006 den Band "Dies und das und das" veröffentlicht, in dem sie Kindheitserinnerungen von mehr als 30 von ihr befragten Menschen gesammelt und literarisch aufbereitet hat. Sie war bereits Preisträgerin des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen und Stipendiatin der Stadt Offenburg.

Zu den mit dem Hölderlinpreis ausgezeichneten Schriftstellern gehören Rüdiger Safranski, Durs Grünbein, Robert Menasse, Ernst Jandl, Wolf Biermann und Peter Härtling. *Martina Propson-Hauck*